

## INTERVIEW PATER TOBIAS

## Kontakte pflegen, Vertrauen aufbauen

Der umtriebige Ordensmann und Pastor in Neumühl will etwas gegen die Kinderarmut in Duisburg tun.

(RP) Kinderarmut ist nicht unbedingt gleichzusetzen mit einem Leben auf der Straße und bettelnden Kindern, wie wir es aus Bildern in der Dritten Welt kennen. Kinderarmut ist ein weltweites Problem und sie gibt es auch bei uns in Duisburg. Barbara Hackert-Küpper vom Team des Projekts Lebenswert im Duisburger Norden sprach mit Pater Tobias, der dem Prämonstratenser-Ordens in Hamborn angehört und als Pastor in Neumühl arbeitet.

*Pater Tobias, wie erfahren Sie, dass es in der Gemeinde oder darüber hinaus, sei es in Schulen oder Kindergärten, bedürftige Familien mit benachteiligten Kindern gibt?*

**PATER TOBIAS** Seit Dezember 2008 bin ich in der Gemeinde Herz-Jesu als Pastor tätig. In meiner Gemeinde betreue ich den katholischen Kindergarten Herz-Jesu und halte Seelsorgestunden in den dritten Klassen an verschiedenen Grundschulen. Hier im Duisburger Norden gibt es viele junge Hartz-IV-Familien. Durch meine seelsorglichen Aufgaben, wie zum Beispiel Taufen, besuche ich die Eltern zu Hause. Dort, wo sie leben, bekomme ich einen Einblick in die Verhältnisse der einzelnen Familien. Sehr oft sind es allein-erziehende Mütter, die keinen Kontakt mehr zu ihrem Freund haben. Hier erfahre ich in persönlichen Gesprächen die Not vieler Familien und der jungen Mütter, die manchmal gerade erst 17 Jahre alt sind. Dazu gehören auch viele kinderreiche Familien, die kein Hartz IV erhalten, und neuerdings auch viele Kinder aus Flüchtlingsgebieten. Gerade erst habe ich über KiPa einem kleinen Baby eine Herzuntersuchung für 230 Euro finanziert. Die Mutter war überglücklich, dass wir

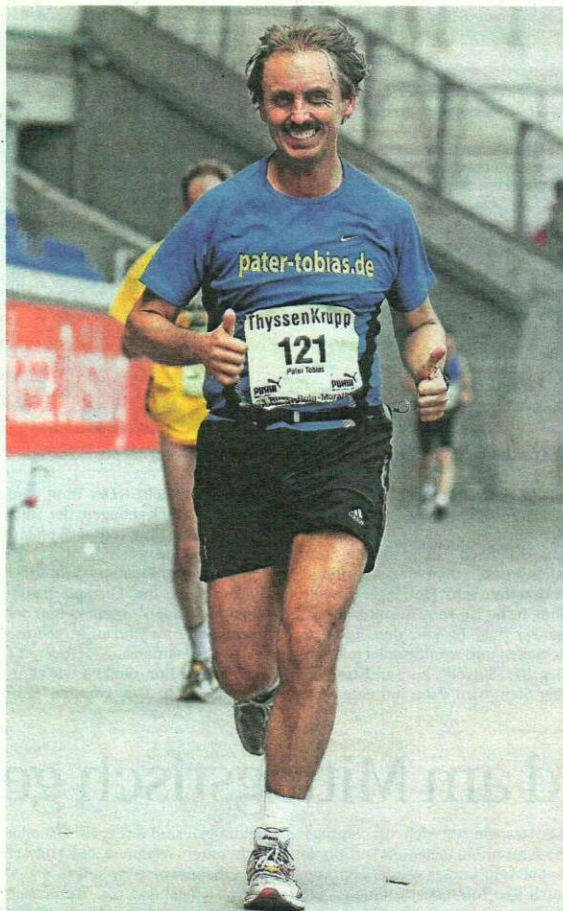
schnell helfen konnten und die Untersuchung nun gemacht werden kann.

*Sicher gibt es auch Familien, denen es unangenehm ist, offen mit ihren Problemen auf Sie zuzukommen. Welche Möglichkeiten haben Sie bisher gefunden, den Kindern trotzdem zu helfen?*

**PATER TOBIAS** Ja, die gibt es. In der heutigen Gesellschaft schämen sich viele Eltern, die Hartz IV empfangen, über ihre Probleme und finanziellen Nöte zu sprechen. Im Projekt Lebenswert geben meine Sozialarbeiter Hartz-IV-Beratung und haben dadurch guten Kontakt zu den jungen Familien. Auch die verschiedenen Veranstaltungen für Kinder und Familien, wie etwa der KiPa-Kids-Day, die Lebendige Krippe und mehr, die KiPa durchführt, tragen dazu bei, mit den Familien in Kontakt zu kommen und Vertrauen aufzubauen. Auch im Unterricht kommen meist die Kinder auf mich zu und erzählen mir von ihren Sorgen. Der gute Kontakt zu den Lehrern ermöglicht es, auch an den Grundschulen schnell zu helfen und hier die Kinder zu unterstützen.

*Bekommen Sie später auch noch mal Rückmeldung über den Erfolg Ihrer Hilfe, und wie sehen solche Feedbacks aus?*

**PATER TOBIAS** Natürlich gibt es immer wieder tolle Begegnungen mit den Kindern, denen ich helfen konnte. Wenn die Kinder von den Ferienfreizeiten wiederkommen, erzählen sie über ihre schönen Erlebnisse. Als Gemeindepastor begleite ich die Familien natürlich auch weiterhin. Es ist auch schön zu hören, wenn die Kinder, gerade im sportlichen oder musischen Be-



Der laufende Pater ist bei vielen Marathonläufen auf der Piste. Dahinter steht aber immer auch sein seelsorgerisches und soziales Engagement.

FOTO: ARCHIV

reich, ihre Talente ausleben können. Sie hätten sonst aus finanziellen Gründen keine Chance gehabt. Mit der Hilfe von Spendern und Förderern, die KiPa unterstützen, können wir bedürftige Kinder weiter fördern und unterstützen.

*Das spornt natürlich an, weiterzumachen. Wie viele wissen, laufen Sie seit 2006 als Sponsorenläufer Marathon für die benachteiligten Kinder. Bitte berichten Sie uns etwas über diese Läufe und wann der nächste Marathon ansteht.*

**PATER TOBIAS** Bisher habe ich 38 Marathon-Sponsorenläufe seit 2006 gut absolviert. Ich bin froh, dass ich es immer bis ins Ziel geschafft habe. Motivation sind immer die Kinder gewesen. Wissen Sie, wenn ich die glücklichen Augen der Kinder sehe, die bei Ferienfreizeiten teilnehmen können, oder denen ich Sportkleidung finanziere, dann laufe ich gerne. Aber dafür bedarf es immer wieder zu trainieren. Die Trainingseinheiten tun meiner Seele und meinem Körper gut. Durch die Läufe kann ich immer wieder Stress abbauen. New York, Berlin, Marrakesch, Jerusalem, Rom und viele andere Städte gehörten zu meinen Marathonläufen. Der nächste Lauf ist Berlin am 28. September.

*Und wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?*

**PATER TOBIAS** Ich möchte weiterhin Marathonläufe absolvieren und für arme und bedürftige Kinder etwas tun. Wir wollen das Projekt KiPa „kipa-cash-4-kids“ weiter aufbauen, und dazu benötige ich finanzielle Unterstützung. Die Kinderarmut in Duisburg hat in den letzten Monaten leider zugenommen, und da muss ich doch etwas tun.